

# Bonner Presseball 1983 und MIPOLAM

Artikel in der Werkzeitschrift „Dynamit Nobel“, 5+6/1983



GBW:

## Prominenz tanzte beim Bonner Presseball auf Mipolam

Im Frühjahr war der traditionelle Festsaal für den Bundespresseball in der Bonner Beethovenhalle durch Brandstiftung verkohlt. Also keine rauschende Ballnacht 1983? Wer für das herausragende hauptsächlichste Fest schwarz gesehen hatte, lag am 4. Nov. nur noch im

Hinblick auf die vorherrschende politische Couleur und die Einheitsfarbe männlicher Ballgala richtig. Denn das Fest fand statt, wenn auch nicht im Saale, sondern im Zelt. Das im Sommer neben der Beethovenhalle errichtete und nun zum „Ballhaus“ erklärte Provisori-

um wurde zur eigentlichen Attraktion. Unrecht hatten jene Auguren, die mutmaßten, der Bundespresseball – Motto „Bonn noir“ – werde allenfalls ein grandioser „Feuerwehrball“ werden. Von Oktoberfeststimmung hatten Godesberger Floristen nichts übrig gelassen:

280 000 Blüten sowie zehn Zentner Kohl in allen Varianten schmückten Zelt, Gänge und übrige Festräume. Tausende Kerzen brannten auf den Tischen, die Zeltdecke war durch ein weißes Gespinst mystisch verhüllt: eine festliche Atmosphäre.

Blieb als eine große Sorge der Veranstalter die Tanzfläche. Die Bretterbohlen des Zeltbodens hätten sich allenfalls für Schuhplattler und ähnliche Volkstänze geeignet. Daß die Ballgäste dennoch zu den Klängen des SWF-Tanzorchesters und der Ambros Selos-Band schwungvoll Quicksteps, Tango und Walzer auf das „Parkett“ legen konnten, hatte Dynamit Nobel mit einer Spende besorgt. Die 270 m<sup>2</sup> große Tanzfläche war allerdings kein Parkett, sondern fachgerecht verlegter Mipolam®-Fußbodenbelag aus schwarzen und weißen Fliesen („550 Domino“), ein motogerechter und zur festlichen Garderobe wirksamer Kontrast. So stellte der Festausschußchef Geert Müller-Gerbes im Brustton der Überzeugung und der Zustimmung sicher fest: „Dies ist kein Zelt.“

Bundespräsident Karl Carstens eröffnete mit Ursula Strauch, der Gattin des Vorsitzenden der Bundespressekonferenz, Rudolf Strauch, den 32. Bundespresseball. 2700 feierten bis in die frühen Morgenstunden in Deutschlands feinstem Festzelt und strapazierten die „Dynamit-Fläche“, wie sie die Ballzeitung nannte. Keiner sah mehr schwarz, noch weniger „rouge“. Blau wurde indessen auch in dieser Nacht kontrolliert. Ho